

Hanyo Experiment

Von Miosempai

Kapitel 5: Chapter Five

Uhg, ich kann nicht mal meine Hand vor Augen sehen!

Setsuna Sakurazaki. Es ist Zeit, dass wir uns treffen.

Moment, habe ich eigentlich Hände... oder ein Gesicht? Ich kann nichts fühlen.

Setsuna?

Ich brauche mein Schwert. Ich glaube nicht, dass ich eine physikalische Präsenz hier habe, aber ich weiß, dass ich mich viel besser mit Yunagi fühlen würde... Ich war bei Asuna richtig? Ich hab angefangen mich seltsam zu fühlen und... ?

Psst! Psst! Hey! Seeettttsssuunnaaa! Komm schon!~ Ich weiß, dass du mich hören kannst~

Oh nein, bin ich wieder bewusstlos? Ich habe in meinem Raum das Bewusstsein verloren...

Ignorierst du mich mit Absicht oder sowas?

Wer ist da? Was willst du?

Nah, das ist unmöglich. Ich bin zu unglaublich, um ignoriert zu- Oh, uh, hallo!

Hallo, um, Stimme in meinem Kopf? Sind wir in meinem Kopf?

Ähm. Setsuna Sakurazaki, es ist Zeit, dass wir uns treffen. Ich bin Setsuna Sakurazaki.

...Ich habe also meinen Verstand verloren? Oh Mensch, Konochan! Rette mich!

Sei leise Sakurazki! Wie haben mit Sicherheit nicht unseren Verstand verloren.

Wir?

Ja, wir. Wie ich eben sagte, ich bin Setsuna Sakurazaki.

Ja, ok... dass... hilft nicht wirklich, die ganze Sache zu erklären.

Was verstehst du daran nicht Setsuna? Ich bin du, du bist ich.

Du kannst nicht ich sein! Ich bin ich! Und ich kann nicht du sein, weil... du bist, wer auch immer du bist!

Ein bisschen auf der langsamen Seite, was Sakurazaki?

Hey!

Hehe. In Ordnung, in Ordnung, ich komme dann auf den Punkt. Ich bin, was dich zum Hanyo macht, Setsuna. Ich bin deine Dämonenseite, erwacht aus ihrem Schlaf.

Dämon? Was- was willst du? Warum hast du dich entschieden mit mir zu sprechen?

Setsuna, grundsätzlich bin ich in deinem Verstand eingeschlossen. Was in dir überwogen hat, war deine Menschlichkeit, nicht dein Dämonenblut. Ich habe zufrieden in dem Käfig deines Verstandes geschlafen, rührte mich gelegentlich, wann immer du deine Flügel benutzt hast oder angepisst warst. Mir hat das nichts ausgemacht. Du warst glücklich, also war ich es auch.

Warum dann jetzt? Warum bist du aufgewacht? Bist du unzufrieden mit deiner Rolle geworden und hast entschieden freigelassen zu werden?

Nein, nein. Wie ich schon sagte, ich war zufrieden. Aber ich glaube, du weißt warum ich hier bin.

Sakubo Yamasaki?

Richtig. Setsuna, sein Serum hat uns stark betroffen. Mental, emotional und physikalisch. Worüber ich mir Sorgen mache ist der physikalische Teil.

Ph-physikalisch? Schau, ich weiß sein Serum lässt mich seltsame Sachen anderen Menschen antun, aber ich mir sicher mit etwas Zeit, kann ich das kontrollieren-

Das ist nicht, was ich meine Setsuna.

O-oh. Dann...?

Unser Körper wird schwächer Setsuna. Ich hasse es, dass zu sagen, aber wir sterben. Unser Muskelgewebe verschlechtert sich. Der Körper wird Nahrung nicht mehr akzeptieren und die Organe werden versagen. Der einzige Teil von uns, der richtig funktioniert ist unser Verstand und bald wird das auch schon anfangen zu sterben.

A-Aber! Ich war in Ordnung, als ich das letzte Mal aufgewacht bin! Ich konnte

herumgehen! Ich war gesund!

Ich bin aufgewacht, als du das erste Mal bewusstlos geworden bist, Setsuna. Gleich nachdem Yamazaki das Serum in dich injiziert hat. Was immer es war, es hat mich aufgeweckt und ich konnte fühlen, was es mit dir tat. Wie es dich veränderte. Ich gab dir Stärke. Stärke, die du gebraucht hast, um zu überleben. Ich dachte es wäre genug. Ich dachte, es würde uns leben lassen...

Du hast mich meine Dämonenseite benutzen lassen?

Ja, so sehr du mich auch hasst, diesen Teil von dir, wir hatten keine Wahl.

Warum bin ich-

Wir.

Warum bin, uh, sind wir am sterben?

Es war einfach nicht genug. Wir werden sterben Sakurazaki. Es sei denn wir machen, was ich vorhabe jetzt zu machen.

Was? Was willst du machen?

Es sieht so aus, als wäre es Zeit, dass ich eine aktivere Rolle in deinem Leben einnehme. Menschen haben schwache Körper Setsuna. Sie sind zerbrechlich und sterben leicht. Dämonen auf der anderen Seite können Wunden überstehen, die für Menschen fatal sind. Körper von Dämonen sind stärker.

Was versuchst du zu sagen?

Du musst dein Dämonenblut akzeptieren, Setsuna. Ob du es magst oder nicht. Es ist der einzige Weg, wie wir den Schaden von Yamasaki überstehen können. Die Dämonenseite in uns wird die Menschenseite dominieren. Wir müssen, in einer Art und Weise, unsere körperliche Hülle entwickeln, in etwas Stärkeres. Unsere zwei getrennten Bewusstsein werden eins werden. Ein Bewusstsein, ein Verstand, ein Körper.

Ich... Ich möchte das nicht... Ich wollte niemals ein Dämon sein... Es ist die Sache, gegen die ich mich mein ganzes Leben lang gewehrt habe... Ich möchte kein Biest werden... kein Monster... du kannst nicht-

Ich kann und ich werde. Es tut mir leid, aber fürchte dich nicht: Wir werden niemals ein Monster sein Setsuna. Wir sind ein Hanyo. Halb Mensch, halb Dämon. Du hast die meiste Zeit deines Lebens als Mensch verbracht und am Ende wird deine Menschlichkeit durchscheinen. Wahrscheinlich wird sich unser Verstand nicht bewusst an die ganze Unterhaltung erinnern, aber ich hoffe, dass dies etwas ist, was du immer wissen wirst.

Nein! Ich werde das nicht machen! Die Tatsache, dass ich zum größten Teil menschlich

bin, ist das Einzige, was es mir erlaubt in der Nähe anderer Menschen zu sein! In der Nähe von Ojousama zu sein!

Denke so, als das du es für Ojousama machst! Es würde ihr das Herz brechen, wenn wir sterben würden.

Ojousama... wäre in Ordnung, wenn man ihr Zeit gibt. Ich bin mir sicher, sie wird-

Sie liebt uns. Was auch immer du dir gesagt um das abzustreiten, ist irrelevant. Ich bin du, Setsuna. Ich sage dir, was du schon längst weißt.

...

Und wir lieben sie. Das ist auch etwas, was du weißt.

Konoka...

Kopf hoch, Setsuna. Wir werden leben. Wir werden leben, damit Konoka uns wieder anlächeln kann. Es wird alles gut werden.

"Ich wünschte, Ayaka wäre hier."

~

Asunas Gesicht wurde blank, als sich ihre Gedanken im Kopf drehten.

„Was zum Teufel!“

Knall

Asuna schaute schnell nach der Quelle des Geräusches. Sie bemerkte, dass sie Setsuna in ihrer Panik hatte fallen lassen, die hart auf ihrem Kopf aufschlug und das laute „Knall“-Geräusch verursacht hatte.

„VERDAMMT!“, schrie Asuna laut, hob Setsuna schnell wieder hoch.

‘Okay Asuna. Hör auf panisch zu sein, hör für eine Sekunde auf seltsame Gedanken von Ayaka zu haben und konzentrier dich auf Setsuna.’

Asuna trug Setsuna schnell, aber sanft zu ihrem Bett, darauf bedacht ihrer Freundin nicht noch weitere Verletzungen zu beschern. Nachdem sie sichergestellt hatte, dass Setsuna in einer komfortablen Position war, zog Asuna ihr Handy aus der Tasche und wählte Konokas Nummer.

Konoka antwortet bevor das erste Klingeln beendet war.

„Asuna? Was stimmt nicht? Ist Secchan okay?“, kam die leicht panische Antwort.

Asuna schaute auf Setsunas bewusstlosen Körper. Die Schwertkämpferin sah

schrecklich aus. Die Wangen gerötet, der Atem flatternd, der Körper in Schweiß gebadet.

„Uhm“, zögerte Asuna, nicht sicher wo sie anfangen sollte.

„Asuna!“

„Richtig! Konoka, du musst schnell herkommen. Ich weiß nicht, was mit Setsuna nicht stimmt, aber sie überhaupt nicht gut aus.“

„Was ist passiert?!“, verlangte Konoka zu wissen. Asuna konnte ein Rascheln im Hintergrund hören und Negis besorgte Stimme, die fragte, was falsch war.

„Ich weiß es nicht! Kommt einfach hier rüber, okay? Ich werde es dann erklären!“

„Wir sind auf dem Weg. Pass auf Secchan auf!“

„Verstanden.“

Konoka hing auf und Asuna packte ihr Handy schnell in die Tasche und ging zurück zu Setsunas Seite. Sie legte eine Hand auf Setsuna Stirn und bemerkte wie heiß es war.

‘Sie verbrennt... verdammt! Ich schwöre, wenn ich diesesn Sakubo-Typen noch einmal sehe, werde ich so stark in seinen dürren Arsch treten, dass er den ganzen Weg in die magische Welt und zurück fliegt!’

Das zweischwänzige Mädchen machte sich auf den Weg in die Küche, feuchtete ein Tuch in der Spüle an und ging dann zurück zu Setsuna. Sie platzierte das Tuch auf ihre Stirn, hoffend dass es helfen würde.

‘Beeile dich, Konoka.’

Als ob sie beschworen wurde, sprang Konoka durch die Tür, Negi direkt hinter ihr. Erschreckt sag Asuna auf und sah wie Konoka zu ihr ging, um genauer zu sein zu Setsunas Seite.

Die Heilerin kniete sich neben Setsunas Bett und checkte schnell, ob sie irgendwelche äußeren Verletzungen hat.

„Asuna, was ist passiert?“, fragte Konoka ruhig, während ihre Augen Setsuna nicht verließen.

„Ich- ich weiß nicht, Konoka. In der einen Minute war sie in Ordnung und in der nächsten, naja, so.“

Asuna schaute auf den Boden.

Negi ging auf Asuna Seite, legte eine beruhigende Hand auf ihre Schulter und drehte sich dann zu Konoka um.

„Konoka-san, versuch sie zu heilen.“

„Ja, natürlich.“, antwortete Konoka, während Magie schon durch ihre Finger in ihre Freundin flohen, ihre Liebe. Die Augenbrauen in Konzentration zusammengekniffen, checkte sie schnell, was mit Setsuna nicht stimmte.

Ihre Hände zitterten und ihre Augen weiteten sich.

Asuna und Negi bemerkten das und fragten, was nicht stimmte. Ob Setsuna okay war?

Konoka ließ ihre Magie verschwinden und weigerte sich Asuna und Negi anzuschauen.

„Konoka, komm schon! Sag es uns!“, ungeduldig schrie Asuna fast, schaffte es nur ihre Stimme auf einem Indoor-Level zu halten.

Eine Träne viel aus Konokas Auge und diese fiel auf Setsunas Hand, die neben ihrer Seite lag.

„Secchan... Sie stirbt... ihr Körper- alles stirbt... Ich- ich kann nicht- sie spricht nicht auf meine Magie an... Secchan...“

Konoka legten ihren Kopf auf das Bett, ihre Hände griffen in die Laken. Schluchzer entflohen dem Mädchen, die Schultern bewegten sich mit jedem schmerzhaften schrei.

Asuna stand überrumpelte und sprachlos da.

‘Niemals. Nein, nein, nein, nein. Das kann nicht passieren. Sie sollte leben! Sie war in Ordnung!’, dachte Asuna.

Der jüngste Magier im Raum schüttelte seinen Kopf, weigerte sich das zu akzeptieren.

„Konoka-san, ich weigere mich das passieren zu lassen. Ich werde das nicht passieren lassen.“, sagte Negi mit Entschlossenheit, seine Stimme wankte leicht vor überschäumenden Gefühl.

„O-okay... okay.“, antwortet Konoka noch immer schluchzend, während sie sich weigerte ihren Kopf zu heben, weil sie so sah wie möglich bei Secchan sein wollte, wie möglich.

‘Meine Secchan... sie darf nicht sterben... Ich habe ihr noch nicht einmal gesagt, wie ich fühle! Ich werde dich nicht sterben lassen Secchan!’, schrie Konoka innerlich, während sich ihre Hände stärker in die Bettlaken krallten.

Negi ließ Asunas Schultern los und bewegte sich zu Konoka, um sie sanft hochzuziehen.

„Wir werden machen, was wir können. Lass uns gehen um-“

Negi wurde sofort durch die bewusstlose Person im Raum unterbrochen, womit niemand gerechnet hatte und hoffentlich sie nie mehr im Leben würden hören müssen.

Setsuna ließ einen durch Mark und Bein gehenden Schrei des Schmerzens aus.